

So war's früher bei uns in Oberkleen

Herausgeber Heft 7:
Erwin Glaum

Texterfassung, Bildgestaltung und Layout:
Hans-Gerhard Stahl



Impressum

Vorgelegt und verabschiedet vom Vorstand des
Heimat- und Geschichtsvereins Oberkleen e.V.
November 2017

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2017 by
Heimat- und Geschichtsverein Oberkleen e.V.

Kein Teil des Heftes darf ohne ausdrückliche Genehmigung des
Heimat- und Geschichtsvereins Oberkleen e.V. oder des Heraus-
gebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Sys-
teme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Foto/Grafik Umschlagvorderseite:
Foto oben: Familie Gillmann bei der Getreideernte
Foto: Reinhard Gillmann
Foto unten: „Seil spannen“ bei der
Hochzeit von Alfred und Elisabeth Tunkowski
Foto: Elisabeth Tunkowski

Einbandgestaltung: Hans-Gerhard Stahl

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Unser Heimatdorf Oberkleen im Wandel der Zeit	11
Oberkleen in den 1930er Jahren	11
Von der Ersterwähnung bis zum Anfang der 1930er Jahre	13
„Owerklee, wais froiher woar“	16
Kinderspiele	51
Kinderspiele und Kinderspielzeug früher und heute	51
Das Spiel mit Murmeln („Gleck-Kerner“)	52
Wir haben oft mit unseren Pfeilen gespielt	54
Die Schulmädchen spielten mit Bällen	55
Mit Hilfe einer Stange über den Kleebach springen	57
Wissen und handwerkliches Geschick braucht man zur Herstellung einer Weidenpfeife	58
Jeder Bub in Oberkleen liebte sein Steckenpferd	60
Zum Erlernen des Dopsch-Spiels braucht man Geduld	62
Mit einem Reifen durchs Dorf laufen	64
Seilspringen – früher eine Domäne der Mädchen	65
Schlittschuhlaufen – eine Eisfläche mit Trick	67
Schlittenfahren auf dem „Trieb“	69
Die Stelzenläufer - ein echter Hingucker	72
Wie haben wir das Stelzenlaufen erlernt?	72
Was machten wir bei schlechtem Wetter und abends?	75
Mensch ärgere Dich nicht	75

Das Mühlenspiel	76
Das Mikado-Spiel	78
Laubsägearbeiten	79
Eisenbahn mit „Dampflokomotive“	81
Metallbaukästen	82
Papierflieger	83
Dampfmaschine	85
Was Kinder und Jugendliche sonst noch machten	87
Wir haben Junikäfer gefangen	87
Der Bräutigam musste auf dem Weg zum Traualtar zahlen	89
Raus aus der Enge – hinaus in die freie Natur	91
Der Maulwurf: Früher verfolgt, heute geschützt	93
Dörfliche Sitten und Gebräuche	97
Geburt und Taufe eines Kindes	97
Kinder holten sich an Neujahr das „Naujährche“	99
Zur Konfirmation wurde die Kirche mit „Rosen“ geschmückt	101
„Pädche streuen“ für Verliebte	103
Verlobung	105
Hochzeit	106
Das Leben rund um Haus und Hof	111
Gänse waren unverzichtbar	111
Wäsche waschen	113
Wäsche bügeln	115
Hausschlachtung	116

Metzelsuppe, eine schmackhafte Wurstsuppe	119
Die „Daas“	120
Aus Milch machten wir Butter	121
Mir koache Hoink	123
Krauthobeln und Sauerkrautherstellung	125
Wir pflückten wildwachsende Heidelbeeren und Himbeeren	128
Jeden Samstag das Gleiche	130
Der Schalet – ein Oberkleener Kartoffelgericht	132
Die Landwirtschaft prägte unser Dorf	137
Großvieh – unverzichtbar für Landwirte	137
Mein Kälbchen wurde erwachsen	139
Das Haushuhn - ein beliebtes Haustier	141
Das Getreide wurde ausgesät	143
Die Getreideernte	146
Die Dreschmaschine kommt	148
Kartoffeln „setzen“ und „ausmachen“	153
Dickwurz – eine wertvolle Futterrübe	155
Das Dippelche - ein Gerät zum Ausbringen des Dickwurzsamens	157
Die Baumstücke - eine Form des Obstbaus	158
Aus Gras Heu und Grummet machen	160
Holzmachen im Wald	163
Holzmachen im Hochwald	163
Holzmachen im Niederwald	164
Die schweren Arbeiten der Frauen	166

Brot- und Kuchenbacken	168
Lösen im Backhaus und der Sauerteig	168
Der Backofen wird angeheizt	169
Backen	170
Kuchen backen	174
Anhang	177
Die Hochzeitsgesellschaft	177
Dreschmaschine um 1947	179
Mädchen der Vierziger Jahre	179
Die Backordnung	180
Literaturverzeichnis	184
Abbildungsverzeichnis	185
Abbildungsnachweis	190

Vorwort

***„Wenn du nicht weißt, woher du kommst,
kannst du auch nicht wissen, wohin du gehst.“***

Diese afroamerikanische Philosophie steht als Zitat über den Arbeiten eines jeden Genealogen. Sie besagt: Man soll die Vergangenheit beleuchten, damit man die Gegenwart klarer erkennen kann. Die Genealogie ist das Bestreben, die Lebensschicksale unserer Vorfahren zu erforschen und möglichst viele Einzelheiten festzuhalten. Zahlreiche Erkenntnisse aus der Forschung können hilfreich sein, um Fragen des Alltags zu deuten.

Der Heimat- und Geschichtsverein Oberkleen e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, in dem vorliegenden Heft 7 eine gewisse Zeitspanne aus der Geschichte unseres Heimatdorfes zu erforschen und auch darzustellen. In der Überschrift steht: „So war's früher bei uns in Oberkleen.“ Dabei soll es sich vorwiegend um die 1930er und den Anfang der 1940er Jahre handeln. Es sei aber darauf hingewiesen, dass die Grenzen nicht festgeschrieben sind. In manchen Fällen ist es sinnvoll, auch auf frühere Gegebenheiten Bezug zu nehmen oder auch auf Vorkommnisse der jüngeren Geschichte einzugehen. Diese Zeitspanne erscheint uns auch deswegen sinnvoll, weil es noch Zeitzeugen gibt, die ihre Erlebnisse und Erfahrungen aus dieser Zeit zum jetzigen Zeitpunkt noch weitergeben können.

In einem ersten Abschnitt wird die landschaftlich reizvolle Lage unseres Dorfes am Kleebach beschrieben. Für die wirtschaftliche Ausrichtung nach Butzbach war vor allem die bessere Erreichbarkeit mit der Butzbach-Licher-Eisenbahn oder mit dem Fahrrad, im Gegensatz zur abseits gelegenen Kreisstadt Wetzlar oder der Universitätsstadt Gießen, ausschlaggebend.

In einer Anlehnung an die für Oberkleen neu erstellte Zeittafel werden wichtige Ereignisse und Einrichtungen in der Zeit der Ersterwähnung von Oberkleen im Jahre 1197 bis Anfang der 1930er Jahre formuliert. Mit dem Begriff „früher“ in der Überschrift definieren wir auch eine Zeit, die mit der Ersterwähnung von

Oberkleen beginnt. Die Zeitspanne der 1930er und Anfang der 1940er Jahre ist nur ein Teilbereich davon.

Bei einem Gang durch Oberkleen werden den Lesern von Heft 7 durch einen Zeitzeugen herausragende Objekte wie Kirche, Schule, Pfarrhaus und Backhäuser aus der „früheren Zeit“ erläutert. Weiterhin wird hingewiesen auf Handwerker und ihre Betriebe sowie auf Gewerbetreibende, die in der genannten Zeit das Bild von Oberkleen mit geprägt haben. Auch wird auf die nähere Umgebung des Ortes eingegangen, auf Äcker, Wiesen, Wald, Baumstücke und Gärten. Auf diese Weise soll das Verständnis und die Neugierde für die Vergangenheit geweckt werden. Fotos aus früherer Zeit sollen darüber hinaus Einblicke geben, wie unsere Heimat Oberkleen vor etwa 80 Jahren aussah.

Der Abschnitt über Kinderspiele und Kinderspielzeug nimmt einen breiten Raum ein. Ein Vergleich zeigt, welche Möglichkeiten Schulkinder heute haben und wie wir früher den Alltag gestalten. Wir schnitzten Weidenpfeifen, liefen mit unserem Steckenpferd oder einem Eisenreif durch den Ort, sprangen mit einer Stange über den Kleebach. Im Winter fuhren wir mit unserem Schlitten oder haben uns durch einen Trick eine Eisbahn für das Schlittschuhlaufen geschaffen. Wir fingen Junikäfer und für Geld die damals als Schädlinge eingestuft Maulwürfe. Und wenn ein Bräutigam seine Geliebte zum Traualtar führte, musste er an Kinder einen Geldbetrag bezahlen, damit sie den Weg zur Kirche frei machten.

Viele der im Heft aufgeführten Sitten und Gebräuche kennt man heute in Oberkleen nicht mehr. So trafen sich Mädchen und Jungen vor ihrer Konfirmation, um korbweise aus einem speziellen Papier Rosen zu machen, mit denen sie mit einem dünnen Draht die Kirche schmückten. Am Neujahrstag gingen die Schulkinder zu Onkel und Tante, um ihr „Naujäärche“ zu holen.

Zahlreiche Beispiele zeigen uns, wie das Leben rund um Haus und Hof ablief. Nach der Hausschlachtung gab es die Metzelsuppe, die Wurst wurde später in der „Daas“ geräuchert. Damit man den „Hoink“ kochen konnte, mussten die Kinder zunächst die „gläsernen Stiefel“ und das „Hoink-Leiterchen“ am anderen Ende

des Dorfes holen. Um etwa 3 Uhr in der Nacht gingen wir im Herbst zusammen mit Mutter und Oma in den Butzbacher Wald, um Heidelbeeren zu pflücken. 5 Stunden später waren wir wieder zu Hause. Jeder hatte ein kleines Eimerchen voll mit Heidelbeeren. Am folgenden Samstag gab es den lecker schmeckenden Heidelbeer-Kuchen.

Unser Dorf wurde durch die Landwirtschaft geprägt. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, besaß jede Familie Land, das auch landwirtschaftlich genutzt wurde. Eingegangen wird auf das Säen, die Pflege, das Düngen und die Ernte des Getreides. Die Einwohner waren voller Spannung, sobald die Dreschmaschine in das Dorf kam. Für uns Kinder war es immer sehr aufregend zuzuschauen, wie der Dreschwagen und vor allem die Antriebsmaschine – die „Schwarz“ – in die kleinen Gässchen manövriert wurden. Wir Kinder waren auch dabei, wenn die Kartoffeln gesetzt wurden. Noch am Tag der Kartoffelernte durften wir in dem nahe gelegenen Wald Reisig holen und ein Feuer mit dem Kartoffelkraut machen. Die in dem Feuer gegarten und leicht angebrannten Kartoffeln schmeckten allen Anwesenden besonders gut.

In einem Beitrag wurde auf die große Belastung der Frauen eingegangen, denen sie bei ihren Tätigkeiten rund um Haus und Hof ausgesetzt waren. Arbeiten auf dem Feld wie Heu wenden, Getreide mit der Sichel aufnehmen, Dickwurz hacken und Kartoffeln mit dem Karst ausmachen, waren Schwerstarbeiten.

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges haben sich in Deutschland in allen Lebensbereichen große Veränderungen vollzogen. Die Geschichte von Oberkleen kann aber nicht separat betrachtet werden. Sie war und ist zu jeder Zeit auch abhängig von den Ereignissen der Weltgeschichte. So wurden der Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg etwa 220 Heimatvertriebene zugewiesen. Wegen der reizvollen landschaftlichen Lage, einem preiswerten Bauland und der Nähe zu benachbarten Städten fanden auch andere Personen ein Zuhause in Oberkleen. Insgesamt hat sich das Bild von Oberkleen nach dem Zweiten Weltkrieg deutlich verändert.

Heimat- und Geschichtsverein Oberkleen e.V.

Erwin Glaum

Literaturverzeichnis

- [1] Gemeindearchiv Langgöns
Bestand S6.1 „Allgemeine Bildersammlung“ Nr. 14: Collage
der Ersterwähnungen der Langgönsener Ortsteile mit Überset-
zung bzw. Transkription, 2014
- [2] Oberkleener Heimathefte Heft Nr. 1
Kalksteinbrüche, Eisen-Manganerze und der Rosskümmel
3. Auflage
- [3] Oberkleener Heimathefte Heft Nr. 2
Die ehemaligen Mühlen in Oberkleen
3. Auflage
- [4] Oberkleener Heimathefte Heft Nr. 3
Die evangelische St. Michaelis Kirche zu Oberkleen
3. Auflage
- [5] Oberkleener Heimathefte Heft Nr. 5
Die Oberkleener Schule im Wandel der Zeit
- [6] Oberkleener Heimathefte Heft Nr. 6
Oberkleen im Zweiten Weltkrieg
Kriegs- und Nachkriegsjahre
- [7] Oberkleen – Niederkleen
Zwei Dörfer am oberen Lauf des Kleebachs
Bilder aus früherer Zeit

Internetadressen:

- [8] [http://www.schleckysilberstein.com/
wp-content/uploads/2014/08/](http://www.schleckysilberstein.com/wp-content/uploads/2014/08/) (Abb. 45)
- [9] [//www.amazon.de](http://www.amazon.de) (Abb. 48)
- [10] [https://www.cleokinderladen.de/images/_bilder/
50011_peitschenkreisel__whippingtop.jpg](https://www.cleokinderladen.de/images/_bilder/50011_peitschenkreisel__whippingtop.jpg) (Abb. 49)

Abbildungsverzeichnis

1	In der Mitte der Autor des Heftes Erwin Glaum links: Lilli Reineck, rechts: Lilli Schäfer	10
2	Ansicht von Oberkleen aus südwestlicher Richtung in den 1930er Jahren	11
3	Urkunde über die Ersterwähnung von Oberkleen aus dem Jahre 1197	13
4	Kellersmühle (Luftaufnahme um 1950).....	17
5	Der Inhaber der Mühle Adolf Viehmann mit seiner Frau.....	17
6	Die Werkstatt von Karl Heinz.....	18
7	Die Hasenmühle - Brand der Scheune 1960	18
8	Holzschneidemaschine von Otto und Ernst Viehmann	19
9	Oma Christine, Enkel Ingo und Vater Ernst Viehmann beim Holzsägen im Jahre 1966.....	20
10	Dorfstraße in Unterdorf; rechts im Bild eine Dorflinde die auf der Höhe des Grundstückes der Familie Rühl stand	20
11	Der Gebäudekomplex der Familie Heinrich Rühl.....	22
12	Spinnstube in der Gastwirtschaft Schäfer im Jahre 1932 (mittlere Reihe 3. v.l. Moritz Calm, Sohn von Friedrich Calm)	23
13	Der alte Kirchhof mit den Gräberreihen	24
14	Dorfansicht von Süden mit Kirche, Schreinerei Krämer und Turnhalle	26
15	Unteres Backhaus erbaut 1756	26
16	Oberkleen aus südöstlicher Richtung; rechts am Bildrand die Hasenmühle, linker Bildrand: Turnhalle und Kirche (Aufnahme ist entstanden um 1935).....	27
17	Grußkarte der 1930er Jahre	27
18	Ortsmitte mit Pfarrhaus, Kirche und Schule.....	28
19	Ferschter'sches Haus; vermutlich Geburtshaus von F.L. Weidig	29
20	Volksschule Oberkleen 5. bis 8. Schuljahr 1932.....	30
21	Kirchenbucheintrag im Oberkleener Kirchenbuch zur Taufe von Friedrich Ludwig Alexander Weidig	31
22	Altes Rathaus (Die Aufnahme ist um 1930 entstanden)	33
23	Hirschwirt'sche Haus erbaut 1665	35
24	An vielen Häusern im Dorf sind heute wieder die alten Hausnamen zusehen	36
25	In der Schmiede oben: Wilhelm Schnorr II. beim Hufbeschlag eines Pferdes - meist als Heißbeschlag ausgeführt links: Die	

mit einem Flachriemen angetriebene Ständerbohrmaschine (Aufnahme 2017) unten: Der Amboss - im Hintergrund die Esse (Aufnahme 1998).....	37
26 Gasthaus Schütz in den 1930er Jahren	38
27 Das Herzenhaus in der Marienbergstraße erbaut 1691.....	39
28 Oberes Backhaus.....	40
29 Das Forsthaus; Aufnahme aus den 1950er Jahren	41
30 Sägewerk von Carl Metzler; später Karl Haub 2 Zimmerleute bei der Arbeit; im Vordergrund der Sohn von Karl Haub Herbert Haub.....	42
31 Peter Keil und Ehefrau Katharina Margaretha mit Familie; im Hintergrund befindet sich der römische Torbogen der Herrenmühle (Bildmontage)	43
32 Wilhelm Euler im Verkaufsraum	44
33 Lina Euler und Tochter Renate vor dem Verkaufsladen in der damaligen Alten Gasse (ca. 1951/52)	45
34 Otto Eigenstetter am Bahnhof Oberkleen. Er hat dort Fahrkarten verkauft und Stückgut abgefertigt.....	45
35 Die letzte Trachtenhochzeit in Oberkleen im Jahre 1932; Wilhelm Heinz und seine Frau Katharina	46
36 Der Steinbruch "Am Berg" um 1960	48
37 Ein Kesselwagen auf dem Gelände der Fabrik	48
38 Lok und Wagen der Butzbach-Licher-Eisenbahn	49
39 Mitte Juli steht der Rosskümmel in voller Blüte	49
40 Kinderspiele.....	50
41 Mit Murmeln spielende Kinder	53
42 Das Spielfeld des Murmelspiels.....	53
43 Das Spielfeld zu Beginn des Spiels und nach einem Wurf des Spielers A.....	54
44 Ein Mädchen aus der 2. Klasse der Kleeblattgrundschule beim Spielen mit dem Ball.....	56
45 Springen über den Kleebach	57
46 Herstellung einer Weidenpfeife.....	58
47 Die fertige Weidenpfeife	59
48 Ein modernes Steckenpferd	60
49 Peitschenkreisel	63
50 Der Reifen als Spielgerät.....	64
51 Seilspringen.....	66
52 Schlittschuhlaufen	68
53 Original Oberkleener Kastenschlitten	69
54 Schlittenbahn auf dem „Trieb“ (Flurname Trieb oder Viehtrieb).....	70

55 Stelzenlaufen.....	73
56 Else, Paul, Walter und Hiltraud Heinz.....	74
57 Mensch ärgere Dich nicht.....	75
58 Mühlenspiel.....	77
59 Mikado.....	78
60 Laubsägearbeiten.....	80
61 Die Märklin Eisenbahn.....	81
62 Karussell von Märklin (unvollständig).....	82
63 Papierflieger.....	84
64 Modell einer Dampfmaschine.....	85
65 Die Älteren mussten auf die Jüngeren aufpassen v.l. Lina Schmidt, Katharina Schmidt, Anna Schmidt.....	86
66 Junikäfer; aufgenommen Juni 2017.....	87
67 Hochzeit von Alfred und Elisabeth Tunkowski Ein Kind nimmt das Geld entgegen.....	89
68 Familie Gillmann: Gertrud, Reinhard und Richard Gillmann beim Picknick in freier Natur.....	91
69 ... man sieht es schmeckt dem Reinhard.....	92
70 Maulwurf.....	93
71 Nach der kirchlichen Trauung von Paul und Erna Röhrich (1955) ist die Hochzeitsgesellschaft auf dem Weg zur Turnhalle, in der gefeiert wurde.....	96
72 Emilie Heinz im Kindbett mit Tochter Elisabeth und Sohn Gerhard.....	97
73 Zu Neujahr gab's das Naujährlche.....	100
74 Rosen aus Krepppapier.....	101
75 Mädchen der Vierziger Jahre (Namen siehe Anhang).....	103
76 Die jungen Frauen zeigten sich in den Vierzigern in moderner Kleidung.....	104
77 Die Hochzeit von Josef und Else Hanika.....	106
78 Gefeiert wurde oft in der geschmückten Turnhalle.....	108
79 Die Grüne Hochzeit von Wilhelm Schnorr II. und Katharina Löw im Jahre 1928 (Die Namen der Gäste sind im Anhang angegeben).....	109
80 Die Hochzeit von Werner und Else Rittirsch.....	109
81 Bei Sonnenschein wurde im Hof in der Zinkwanne gebadet. Rechts im Bild Auguste Schütz mit ihrem Sohn Waldemar und der Tochter Hannelore.....	110
82 Gänse waren unverzichtbar.....	111
83 Wäsche waschen am Waschbrett.....	113
84 Bügeleisen mit Eisenkern.....	116

85 Herd und Kessel in der Waschküche.....	117
86 Otto Röhrich macht Hausschlachtung bei Wilhelm Schnorr	118
87 Die „Daas“ = Räucherammer	120
88 Miele's Buttermaschine = Butterfass	121
89 Milchkanne, Zentrifuge und Butterfass	122
90 Original-Krauthobel von Katharina Stahl	125
91 Gärtopf aus Steingut.....	126
92 Die Ausstattung einer Armenwohnung (Teilansicht) in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts (im Vordergrund der Sauer- krauttopf)	127
93 Heidelbeerkuchen.....	128
94 Samstags wurden die Schuhe der Familienmitglieder geputzt	130
95 Wilhelm Schütz beim sonntäglichen Waschen; wenn es das Wetter zuließ, wusch man sich im Hof.....	131
96 Schalet - ein Oberkleener Kartoffelgericht.....	132
97 Im Hof der Familie Johannes Claudi.....	136
98 Konrad Röhrich IV. beim Eggen mit der Holzegge, gezogen von zwei Kühen	137
99 Erwin Glaum mit Kälbchen	139
100 Junge Kälbchen im Hof der Familie Gillmann.....	140
101 Das Haushuhn.....	142
102 Familie Gillmann: Aussaat mit der Sämaschine, die von zwei Kühen gezogen wird	144
103 ... und das Eineggen des Saatgutes mit der Holzegge, gezogen von einer Kuh (Frühjahrsbestellung im „Hinterwald“)...	145
104 Die Mähmaschine wurde von zwei Kühen gezogen	146
105 Die Getreidegarben werden zum Dreschen in die Scheune gebracht	147
106 Nach getaner Arbeit.....	148
107 Dreschmaschine der Familie Seipp aus Ober-Hörgern kam ins Dorf (Aufnahme um 1947; Namen der Personen im Anhang).....	150
108 Dreschwagen des Lohnunternehmens Seipp aus Ober- Hörgern links: Trommel, in die die Getreidegarben eingelegt wurden unten: Die Strohpresse, die die gepressten Ballen auf den Strohboden drückte	151
109 Heinz Hofmann beim Kartoffelsetzen (In jede dritte Furche wurden Kartoffeln gelegt)	153
110 Flurstück „Im Loch“: Familie Gillmann bei der Kartoffelernte	154
111 Die Dickwurz.....	156
112 Das „Dippelche“	157

113	Die Obstbaumstücke wie sie noch bis Anfang der 1960er Jahre bestanden. Heute befinden sich dort Wohngebiete	158
114	Zwei Frauen beim Heuwenden	160
115	Beim Heumachen; im Vordergrund:Lina Friedrich und die Gebrüder Jürgen und Gerhard Ratz	161
116	Wellen im Backhaus zum Anheizen des Backofens	164
117	Lina Roos, Gertrud Gillmann und Sohn Reinhard beim Kartoffeln ausmachen.....	167
118	Die „Boid“ - die Anrichte im Backhaus	169
119	Der Backofen des Oberen Backhauses aus dem Jahre 1864 wird heute wieder vom Backhausverein genutzt	170
120	Die Brotlaibe vor dem Einschießen	171
121	Helga Röhrich beim Einschießen der Brotlaibe	172
122	Das fertige Brot wird aus dem Ofen geholt	173
123	Die fertigen Brote auf der Boid	174
124	Die Braut Katharina Schnorr geb. Löw	176
125	Die Hochzeitsgesellschaft (Der Fotograf war der Vater der Braut Wilhelm Löw)	177

Abbildungsnachweis

Unser Dank gilt den Oberkleener Familien, die für dieses Heft Fotografien zur Verfügung gestellt haben.

Name	Vorname	Abbildung
Agel	Herbert	105
Euler	Klaus	32, 33
Friedrich	Thorsten	115
Gillmann	Reinhard	68, 69, 100, 102-104, 110, 117
Glaum	Erwin	2, 46, 60, 63, 99
Glaum	Karlheinz	113
Glaum	Michael	66
Hanika	Josef	56, 64, 77, 107, 114, 120
Hartmannshenn	Christa	4, 5
Haub	Herbert	30
Heinz	Gerhard	6, 7, 14, 72
Hepp	Hannelore	81, 95
Hofmann	Heinz	106, 109
Köhler	Josef	11, 17, 26, 37, 38
Kröck	Heidrun	71, 78
Puhl	Reinhard	18
Rehorn	Lilli	1, 12
Röhrich	Werner	98
Schmidt	Inge	29
Schneider	Sandra	82, 85
Schnorr	Walter	25, 33, 36, 79, 86, 123, 125
Stahl	Alwin	65
Stahl	Hans-Gerhard	15, 19, 25, 28, 39, 40, 42-44, 46, 51-55, 57-63, 73, 74, 87-92, 96, 97, 101, 108, 111, 112, 116, 118-119, 121-123
Tunkowski	Elisabeth	67
Viehmann	Ingo	8, 9, 10
Wächtershäuser	Ewald	31

Organisation / Literatur

Abbildung

ADOBE STOCK Datenbank

50, 70, 83, 84, 93, 94

Bildarchiv Marburg

13 (Heft 3), 22, 23, 27

Fotosammlung Oberkleen

20, 29, 34, 35, 75, 76, 80

Gemeindearchiv Langgöns

3

Haus der Bayrischen Geschichte

41

TSV Oberkleen Jubiläumsbuch

21

100 Jahre Vereinsgeschehen

Wikipedia

siehe Internetadressen:

45, 48, 49



Heimat- und Geschichtsverein Oberkleen e.V. Internet: hgo-ev.de

Wir über uns

Der Heimat- und Geschichtsverein Oberkleen e.V. hat seinen Sitz in Langgöns Ortsteil Oberkleen und wurde im August 2010 gegründet. Vorher bestand bereits ein heimatgeschichtlicher Arbeitskreis. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und ist ehrenamtlich tätig. Zurzeit hat der Verein ca. 30 Mitglieder.

Aktivitäten und Ziele

Der Verein widmet sich der Erforschung der Geschichte und dem Erhalt des Brauchtums in Oberkleen. Der Verein will durch seine Arbeit Themen der Ortsgeschichte, des Brauchtums und der Tradition aufgreifen, bearbeiten und darstellen und das Interesse und Verständnis durch Veröffentlichung, Vorträge und Führungen wecken und fördern. Er hat im Rahmen seiner Möglichkeiten die Pflicht, historische Schriften und Bilder zu dokumentieren und kulturgeschichtlich wertvolle Gegenstände aufzubewahren. In Absprache mit der Gemeinde Langgöns hat der

Verein das Recht und die Pflicht, den Dorfchronisten von Oberkleen zu benennen. Der Verein bemüht sich, Kindern und Jugendlichen kulturhistorische Zusammenhänge näher zu bringen.

Der Vorstand

Vorsitzender:
Dr. Kurt Hanika
Tel.: 06447.6813

Stellvertreter und
Geschäftsführer:
Hans-Gerhard Stahl
Tel.: 06447.88051

Kassierer:
Thorsten Friedrich
Tel.: 06447.7522

Schriftführer/-in:
Sandra Schneider
Tel.: 06447.8873795

Dorfchronist:
Reinhard Gillmann
Tel.: 06447.1218

E-Mail-Adresse des Vereins:
hgo-ev@t-online.de